

Die schamlose Vorführung des Staatschismus von totaler Ungleichheit und Ungerechtigkeit

Vorweg:

.) Digitalisierte Migrationskontrolle – Maschinen entscheiden über Asyl.

Sprachanalyse-Software, Fingerabdruckabgleich und Handydatenauswertung – das sind nur einige Maßnahmen, die das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in den letzten Monaten eingeführt hat. Asylverfahren werden digital, die Entscheidungen über menschliche Schicksale zunehmend Maschinen überlassen:
<https://netzpolitik.org/2017/digitalisierte-migrationskontrolle-wenn-technik-ueber-asyl-entscheidet/>

.) Bootsunglück vor Libyen - 31 Flüchtlinge sterben im Mittelmeer - Beim Untergang eines Flüchtlingsboots vor der libyschen Westküste sind am Samstag mindestens 31 Menschen ertrunken, darunter mehrere Kinder: <http://www.rp-online.de/panorama/ausland/bootsunglueck-vor-libyen-31-fluechtlinge-sterben-im-mittelmeer-aid-1.7227084>

.) Flüchtlingskind vor Lesbos umgekommen:

<http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/international/fluechtlingskind-vor-lesbos-umgekommen;art46446,1145774>

.) 34.000 Tote seit 2000 - Zwischen 2000 und 2017 wurden auf der Route über das Mittelmeer knapp 34.000 Todesfälle erfasst. In diesem Jahr sind nach UN-Angaben weltweit 5.080 Migranten auf ihrem Weg in andere Länder ums Leben gekommen. Die Geflohenen seien entweder auf hoher See ertrunken, in unwirtlichen Wüstengegenden verdurstet oder getötet worden, teilte die Internationale Organisation für Migration (IOM) mit. Knapp 3.000 von ihnen starben demnach bei der Überquerung des Mittelmeers Richtung Europa:

http://www.migazin.de/2017/11/27/34-000-tote-seit-2000-mittelmeer-laut-un-gefaehrlichste-migrationsroute/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MiGAZIN+Newsletter

.) Deutschland baut weiter an Tunesiens Grenze -Tunesien ist ein Ausweichziel für Flüchtlinge, seit Libyens Küste mit EU-Hilfe dicht gemacht wird. Die Bundesregierung hilft Tunesien mit 34 Millionen Euro bei der Sicherung seiner Grenze. (und zeigt zur Ablenkung mit den Finger auf Ungarns Grenzzäune):

<http://www.tagesspiegel.de/politik/migration-deutschland-baut-weiter-an-tunesiens-grenze/20715140.html>

.) An Europas neuer Grenze - Um Flüchtlinge abzuhalten, verschiebt Europa seine Grenzen und scheut dabei auch keine dunklen Geschäfte. Die Abwehrzonen reichen bis nach Westafrika: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2017-12/fluechtlinge-eu-westafrika-menschenrechte-schlepper-fluechtlingspolitik/komplettansicht>

.) BRINGT EURE TOTEN RAUS -

Zitat: „Die Tradition aller toten Geschlechter lastet wie ein Alp auf dem Gehirne der Lebenden. Die soziale Revolution des neunzehnten Jahrhunderts kann ihre Poesie nicht aus der Vergangenheit schöpfen, sondern nur aus der Zukunft. Sie kann nicht mit sich selbst beginnen, bevor sie allen Aberglauben an die Vergangenheit abgestreift hat. Die früheren Revolutionen bedurften der weltgeschichtlichen Rückerinnerungen, um über ihren eigenen Inhalt zu betäuben. Die Revolution des neunzehnten Jahrhunderts muss die Toten ihre Toten begraben lassen, um bei ihrem eignen Inhalt anzukommen.“

Die Arbeiterbewegung, welche 1900 oder immer noch 1936 existierte, wurde weder von der faschistischen Repression zerrieben, noch mit Radios und Kühlschränken gekauft – sie zerstörte sich selbst als Kraft des Wandels, weil sie zum Ziel hatte, die proletarische Bedingung zu erhalten, nicht sie zu überwinden.

Nur eine kleine Minderheit, sowohl „anarchistisch“ als „marxistisch“, sagte stets, dass eine andere Gesellschaft gleichbedeutend mit der Zerstörung des Staates, der Ware und der Lohnarbeit ist:

<https://non.copyriot.com/bringt-eure-toten-raus/>

.) Interniert und versklavt - Nicht nur libysche Milizen gelten als verantwortlich für die Menschenrechtsverletzung. Die EU-Staaten kooperieren mit libyschen Milizen: <https://jungle.world/artikel/2017/48/interniert-und-versklavt>

.) Der Einzelne und kein Eigentum - Mieterbewegung wächst europaweit. Der »Rechtsstaat« kämpft auf der Kapitaleseite bis zur Selbstabschaffung. Szenario eines stattfindenden Aufstands: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/322901.der-einzelne-und-kein-eigentum.html>

.) »Für Profit muss man Leute kaputtmachen«:

<https://www.jungewelt.de/artikel/322894.f>

.) Die Schaffung des modernen Arbeitsregimes vollzog sich in Europa schon mit dem Beginn der Einhegung, einem Prozess, der die menschlichen Beziehungen zur Natur umfassend transformierte, sowie mit der Art und Weise, wie von der Bevölkerung der Tag verbracht werden musste. Im Kapitalismus wurde mit allen möglichen Varianten von Arbeitsregimen gleichzeitig experimentiert, aber selbst das Fortbestehen der Sklaverei, wobei es heute auf der Welt mehr Sklaven gibt als je zur

Hochzeit der Sklaverei über den Atlantik transportiert wurden, und die Existenz der Arbeitslager (Kongo) sowie neue prekäre Arbeiten in der sog. „Sharing Economy“ zeigen an, dass es mit der Barbarei der Arbeit im Kapitalismus längst nicht an ein Ende gekommen ist: <https://non.copyriot.com/bemerkungen-zu-a-history-of-the-world-in-seven-cheap-things-moore-patel-2/>

.) Realität hinter den Zahlen - Am Essen sparen, auf Internet verzichten, die Wohnung bleibt kalt: Armut in Deutschland hat verheerende Auswirkungen - Seit Jahren belegen immer neue Zahlen, dass Armutsrisiken ansteigen. So hat auch das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) Deutschland jüngsten Auswertungen zufolge eine Armutsgefährdungsquote von 16,5 Prozent für das Jahr 2015 bescheinigt. Rund 13,4 Millionen Menschen sind demnach von Einkommensarmut betroffen, das heißt, sie müssen mit weniger als 60 Prozent des mittleren, bedarfsgewichteten Einkommens haushalten:

<https://www.jungewelt.de/artikel/322909.realit%C3%A4t-hinter-den-zahlen.html>

.) Reich wird man nicht, reich bleibt man - Der Soziologe Hervé Joly zeigt in einer Untersuchung von Vorstandsmitgliedern der 26 größten Industriekonzerne des „Dritten Reichs“, dass die personellen und familiären Kontinuitäten in der Wirtschaftselite selbst während und nach der NS-Zeit nicht abbrachen:

<https://kontrast.at/reich-wird-man-nicht-reich-bleibt-man/>

.) Immer weiter auseinander - In Deutschland ist die soziale Ungleichheit so groß wie zuletzt zu Kaisers Zeiten: https://www.neues-deutschland.de/artikel/1073413.immer-weiter-auseinander.html?pk_campaign=Newsletter

.) Ungleichheit Die große Spaltung - Die Weltwirtschaft läuft rund - doch von dem Wachstum profitieren vor allem Spitzenverdiener. Eine internationale Studie sieht die zunehmende Privatisierung als Hauptursache:

<http://www.fr.de/wirtschaft/ungleichheit-die-grosse-spaltung-a-1408273,0#artpager-1408273-0>

.) Ungleich geht die Welt zugrunde - Die Front verläuft nicht zwischen «oben» und «unten», sondern zwischen «drinnen» und «draussen», also zwischen der eigenen, «nationalen Gemeinschaft» und dem «Fremden». "Reaktionäre Bewegungen fußen nicht einfach auf Denkfehlern. Dass es den Autoritären nämlich gelingt, eine Gesellschaft zu polarisieren, hat vielmehr den einfachen Grund, dass diese tatsächlich sozialen Sprengstoff birgt. «Wer aber vom Kapitalismus nicht reden will, sollte auch vom Faschismus schweigen», schrieb der Philosoph Max Horkheimer Ende der dreißiger Jahre. Der Satz hat seine Gültigkeit bis heute nicht verloren.":

<https://www.woz.ch/1751/zum-zustand-der-gegenwart/ungleich-geht-die-welt-zugrunde>

.) Traumschiff und Nagelstudio + Freie Meinung? Freier Wille? Das Gerede des positiven Denkens hat das auf den Punkt gebracht. Es meint die Zweckentsprechung des Wollens hinsichtlich der durch den Wert gekennzeichneten Gesellschaftlichkeit. Anpassung und Unterwerfung werden nicht als Schicksal beklagt, sondern umgedeutet als Modus der Freiheit gefeiert: <https://www.taz.de/Archiv-Suche/!5471660&s=georg+see%C3%9Flen&SuchRahmen=Print/> und: <http://www.streifzuege.org/2015/freie-meinung-freier-wille>

.) Während die Reichen sich ungeniert beliebig in den EU-Ländern einkaufen, fängt auch das neue Jahr 2018 mit Flüchtlingen an, die im Mittelmeer ertrinken. Bei der ersten Flüchtlingstragödie des neuen Jahres im Mittelmeer sind vor der libyschen Küste mindestens acht Menschen ums Leben gekommen, Dutzende weitere wurden vermisst. 84 Migranten konnten nach Angaben der italienischen Küstenwache am Samstag gerettet werden. Die spanische Organisation Proactiva Open Arms teilte mit, Dutzende Migranten würden nach dem jüngsten Unglück vermutlich nie gefunden. „Die Totenzählung für 2018 hat soeben begonnen. Traurigkeit und Verzweiflung“, twitterte der Proactiva-Gründer Oscar Camps. 2017 starben nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration (IOM) mehr als 3000 Menschen in den Fluten: https://www.wort.lu/de/international/im-mittelmeer-tote-und-vermisste-bei-fluechtlingsdrama-5a51184cc1097cee25b7b6da?utm_source=de_daily&utm_medium=email-0800&utm_content=newsLink&utm_campaign=dailyNewsletter

Zur Info

weitergeleitet

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de

Die schamlose Vorführung des Staatschismus von totaler Ungleichheit und Ungerechtigkeit wird am Beispiel der Pashändler so krass deutlich, dass alle Begründungen im brutalen Umgang mit Migrant*innen zur Aufrechterhaltung von Staatsgrenzen nur noch zwingend diese Schlussfolgerung verdeutlicht:

“Der Staat lügt.

Der Staat ist Lüge.

Alles was er sagt, ist Lüge.“

- sagte schon ein Philosoph -

Die Passhändler

http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2017/passhandel128_page-1.html

Der US-amerikanische Schauspieler Robert de Niro sprach auf dem Global Citizen Forum über Trump und den Klimawandel. Die Sonne versinkt bereits langsam im Meer, als Robert de Niro von der Luxusyacht in ein kleines Beiboot steigt und zum Strand übersetzt. Er schlendert über den roten Teppich, hindurch durch ein Spalier aus Hostessen, die alle dieselbe schwarze Perücke tragen, hinein in das klimatisierte Veranstaltungszelt des Global Citizen Forums in Sveti Stefan, Montenegro. Der Schauspieler steigt auf die Bühne, auf der in den Tagen zuvor bereits Grammy-Gewinner, Konzernlenker und Regierungschefs gesprochen haben und erklärt, dass es hier darum gehe, "Teil einer Weltgemeinschaft zu sein, in der sich jeder gegenseitig hilft". Kurze Pause. "Das mag altruistisch klingen, aber darum geht es."

Pass-Handel für die Geld-Elite:

Superreiche können sich durch Investitionen in europäischen Ländern eine EU-Staatsbürgerschaft einfach erkaufen. Und der Handel boomt.

Die rund 300 Männer und Frauen aus aller Welt, die sich hier versammelt haben, applaudieren begeistert. Sie verstehen sich als "Global Citizens", als die Vorhut einer globalen Elite, die es jedem Menschen ermöglichen will, sich auf der ganzen Welt frei zu bewegen, Zugang zu höchster Lebensqualität, zu bester Gesundheitsversorgung und Bildung zu haben und seine Familie in Sicherheit und Frieden zu wissen. Das Problem ist nur: Diese Menschen müssen dafür sehr, sehr reich sein. So reich, dass sie sich mal eben für bis zu zwei Millionen Euro eine Staatsbürgerschaft kaufen können. Denn es handelt sich hier nicht um einen Menschenrechtskongress, sondern um eine Party von Passverkäufern - unter dem Deckmantel einer Wohltätigkeitsveranstaltung.

Ein Pass-Basar für die Geld-Elite

Der "Ober-Passverkäufer" ist Armand Arton, er hat das Global Citizen Forum organisiert. Er arbeitet eng mit 13 Ländern zusammen, die reichen Ausländern Aufenthaltstitel und Staatsbürgerschaften gewähren. Darunter sind auch EU-Staaten wie Zypern, Bulgarien oder Portugal. Arton kümmert sich um den Vertrieb. Man könnte auch sagen: Diese Länder verkaufen ihre Nationalität an Superreiche, und

Armand Arton ist ihr Dealer.

Er selbst besitzt gleich sechs verschiedene Pässe und macht keinen Hehl daraus, wer seine Kunden sind: "Es sind die Mitglieder des obersten Prozents, die in eine zweite Staatsangehörigkeit investieren, um das einzige zu beheben, das außerhalb ihrer Macht liegt: Der Geburtsort, der ihre Möglichkeiten einschränkt." 90 Prozent der "wohlhabenden Migranten" kommen Arton zufolge aus Asien, dem arabischen Raum, Russland oder Afrika. An jedem Pass, den sie bei Arton kaufen, verdient er hohe Provisionen.

Die Staatsbürgerschaft, eigentlich die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, mit der Rechte und Pflichten einhergehen, ist so zur schnöden Ware für Wohlbetuchte geworden, seit immer mehr Länder sogenannte "Citizenship by Investment"-Programme auflegen. Der Deal läuft immer ähnlich ab: Ein Investor steckt einen Haufen Geld in Immobilien, Firmen oder Staatsanleihen und erhält dafür Aufenthaltstitel und nach einer gewissen Zeit den Pass des Landes. Auf Zypern sind es zwei Millionen Euro, auf Malta 1,15 Millionen, in Bulgarien eine Millionen, in Portugal, dem Pass-Discounter, reichen schon 500.000 Euro.

Familiennachzug? Für 500.000 Euro kein Problem

Tural Velijev (l.) und Nemat Mamedov, zwei Geschäftsmänner aus Aserbaidschan, ließen sich auf der "Emigration & Luxury Real Estate"-Messe in Cannes beraten.

Wer sich genauer informieren will, welches der Programme am besten zu ihm passt, der kommt am besten nach Cannes zur Messe "Emigration & Luxury Real Estate". Hier an der Côte d'Azur lässt sich alles aus einer Hand erledigen, denn hier werden Luxusimmobilien gleich zusammen mit der jeweiligen Staatsbürgerschaft verkauft. Dafür interessieren sich auch die beiden Multimillionäre Nemat Mamedov und Tural Velijev. Velijev ist selbst aus der Immobilienbranche, Mamedov ist Großhändler für Klimaanlageanlagen. Die beiden haben es im korruptionsgeplagten Aserbaidschan zu einigem Reichtum gebracht. Jetzt wollen Sie einen EU-Pass kaufen.

Antonis Antoniou von der Firma Giovani Group bietet Pässe für die ganze Familie an.

Am Stand der Firma Giovani Group erklärt ihnen der Passverkäufer Antonis Antoniou, dass sie nach nur drei Monaten europäische Bürger werden können, wenn sie jeweils zwei Millionen in einen Wohnsitz auf Zypern stecken. "Aber muss ich dann da drei Jahre leben?", will Velijev wissen. Passdealer Antoniou besänftigt: "Nein, nein, es gibt keine Vorgabe dort zu leben. Sie müssen dort nicht einen einzigen Tag verbringen!" Gut für Velijev. Er könnte als Neu-Zypriot direkt nach Berlin ziehen oder nach Paris. Innerhalb der Europäischen Union genießen alle

Unionsbürger das Recht auf Freizügigkeit. Schließlich würde er gerne mit seiner Frau problemlos über die Champs-Élysées spazieren oder mit den Kindern Disneyland Paris besuchen. Aber noch etwas treibt Velijev um: Dass die neue Staatsbürgerschaft für seine Frau und seine Kinder unter 28 im Preis inbegriffen ist, weiß er, aber was ist mit seinen Eltern? "Für die gilt das auch", erklärt Antoniou grinsend, "aber dann müssen Sie nochmal eine halbe Millionen in eine Unterkunft stecken". Solange der Einsatz stimmt, ist im Europa der Passverkäufer der Familiennachzug kein Problem.

Bei der Passverkäufer-Party in Montenegro ist Stargast Robert de Niro wieder verschwunden. Sein Auftritt dauerte rund eine Viertelstunde und beschäftigte sich mit Klimawandel, Naturkatastrophen, Donald Trump und damit, dass der von einem Hurrikan schwer getroffene Karibikstaat Antigua und Barbuda dringend Hilfe benötigt. Dazu muss man wissen: Auch die Steueroase Antigua und Barbuda verkauft Pässe über Armand Arton. Warum also nicht Investoren für den Wiederaufbau mit Staatsbürgerschaften locken? Und so gibt es dort momentan einen Pass für besonders günstige 100.000 Euro, eine Art Katastrophen-Discount für den Wiederaufbau. De Niro selbst hätte den nicht nötig. Zusammen mit einem australischen Milliardär investiert er gleich über 200 Millionen. In ein Luxusressort.

Immobilienboom als Folge des Passhandels

Armand Arton schätzt, dass im Tausch gegen EU-Pässe und Aufenthaltstitel rund sieben Milliarden Euro pro Jahr nach Europa fließen. Das Geschäft boomt, in Branchenkreisen ist von Wachstumsraten von bis zu 30 Prozent pro Jahr die Rede. Kein Wunder, schließlich gibt es weltweit immer mehr Superreiche. Die EU-Länder, die ihnen Pässe verkaufen, würden stark von diesem Kapitalzufluss profitieren, sagt Arton. Doch auch hier fließt das meiste Geld in Luxus-Immobilien, von denen der Normalbürger kaum etwas hat, wie das Beispiel Portugal zeigt.

Francisco Guerra ist Immobilienmakler in Lissabon. In "Golden Visa Produkten" kostet eine Wohnung mindestens 500.000 Euro.

Lissabon, Innenstadt. Durch das Passprogramm ist hier ein Immobilienboom ausgebrochen. Vor kurzem war in der Avenida Duque de Loule noch ein Straßenstrich für Transsexuelle. Heute führt der Makler Francisco Guerra in ein Haus für Reiche, das er ein "Golden Visa Produkt" nennt. In ihm kostet jede Wohnung mindestens 500.000 Euro, genau die Summe, die man investieren muss, um ein "Goldenes Visum", das am Ende einen portugiesischen Pass bringt, zu bekommen. Die Wohnungen sind klein, aber extrem luxuriös. Die Decken über drei Meter hoch, die Bäder aus Marmor. Kaum einer der Investoren werde hier einziehen, erklärt Guerra. Im besten Fall werden die Apartments als Ferienwohnungen genutzt, denn die Miete ist für Normalbürger viel zu hoch. "Portugiesen können sich so etwas nicht

leisten, diesen Luxus mit Pool und Garten", sagt Guerra.

Dass es vielen Passkäufern offenbar vollkommen egal ist, was aus ihrem Investment wird, zeigt ein weiteres "Golden Visa Haus". Laut einer Liste, die Panorama zugespielt wurde, haben gleich elf Chinesen hier investiert, jeweils Summen knapp über 500.000 Euro. Verkauft wurden die Wohnungen 2014, seit 2015 besteht eine Baugenehmigung. Das Gebäude ist komplett verwaist. Kein Chinese weit und breit.

Trübes Geld im europäischen Markt

Sven Giegold, EU-Abgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen, kritisiert den Passhandel und vermutet Geldwäsche.

Die angeblichen Segnungen des Passverkaufs scheinen also mehr als fragwürdig. Und es kommen auch nicht nur wohlhabende Chinesen oder Aserbaidshaner mit einem Faible für Disneyland. Experten wie der EU-Abgeordnete Sven Giegold (Bündnis 90 / Die Grünen) gehen davon aus, dass Passverkaufsprogramme im großen Stil zur Geldwäsche genutzt werden. Die Passverkäufer argumentieren, man prüfe jeden Einzelfall gründlich, doch es gibt immer wieder Fälle, in denen das Geld, das nach Europa fließt, aus trüben Quellen stammt.

Wie etwa im Fall des brasilianischen Multimillionärs Otavio Azevedo, der sich im reichen Lissaboner Stadtteil Lapa für 1,4 Millionen Euro eine Wohnung gekauft hat. Im Haus gehen viele Bedienstete ein und aus. Senor Azevedo war lange nicht da, verrät eine Angestellte, er habe die Bel-Etage ganz oben. Seine Abwesenheit ist leicht zu erklären: In seiner alten Heimat Brasilien wurde der Neu-Portugiese und ehemalige Chef des Baukonzerns Andrade Gutierrez wegen Korruption und Schmiergeldzahlungen zu 18 Jahren Hausarrest verurteilt. Oder wie im Fall von Manuel Vicente, dem Vizepräsidenten des ölreichen Angolas, gegen den in Portugal wegen Korruption ermittelt wird. Seine Familie kam anstandslos ins portugiesische Passprogramm. Seine Anwälte schreiben, die Vorwürfe gegen Vicente seien falsch und unfair. Das portugiesische Innenministerium teilt mit, man kommentiere keine Einzelfälle, alle Prüfungen verfügten aber über angemessene Instrumente, um die Rechtmäßigkeit und Sicherheit zu gewährleisten.

Ein Sprecher der EU-Kommission sagt Panorama, die Passvergabe sei vor allem Sache der Nationalstaaten. Die Kommission sei aber "im Dialog auch mit Mitgliedsstaaten, es geht einerseits um die rechtliche Regelung und auch um die praktische Anwendung." Man arbeite an einem umfassenden Bericht, der zeige "wie die verschiedenen Programme gestaltet sind." Das klingt nicht gerade nach hohem Druck von Brüssel auf die Passverkäufer.

Superstars und Staatspräsidenten als Partygäste

Zurück in Montenegro läuft derweil der Soundcheck für die große Party am Abend. US-Superstar Wyclef Jean wird spielen, die Grammy-Gewinner Akon und Eve sind auch gebucht. Die Hostessen werden diesmal nicht schwarze, sondern weiße Perücken tragen, und es wird teuren Wodka aus Magnum-Flaschen geben, auf denen das Logo von Arton Capital prangt und die von innen beleuchtet sind. Es werden wunderbare PR-Bilder entstehen. Ob Armand Arton der größte Passverkäufer der Welt ist oder nur einer der größten, das wird nebensächlich sein, denn auf jeden Fall schmeißt er für seine Kunden, für die VIPs und die Politiker die größte Party. Ein Spitzenlobbyist in Sachen Passhandel.

Wohl deshalb findet sein "Global Citizen Forum" auch in Montenegro statt. Das Land - nebenbei ein aussichtsreicher EU-Beitrittskandidat - will auch demnächst seinen Pass verkaufen. Premierminister Duško Marković, der fast für die gesamte Dauer der zweitägigen Veranstaltung vor Ort ist, hält große Stücke auf Arton. "Seine Ideen sind sehr wertvoll für uns", sagt der Regierungschef, "wir werden mit ihm kooperieren". Armand Arton wird also bald einen Pass mehr im Angebot haben.

Und was ist aus dem Altruismus geworden? Am Ende kommen bei der „Wohltätigkeits-Party“ rund 400.000 Euro für den Aufbau einer Schule zusammen. Viel Geld, aber es würde nicht für einen einzigen EU-Pass reichen.

Die nachfolgenden Verse könnten ein Fazit sein:

**hetze gegen individuen
chaos ?
obwohl nur der staat
von einem superchaos zum anderen
sich organisiert, entlädt**

**wie lange diese steigerung
noch hingenommen ?
bis individuen kommen
die gegen gesetze
unterdrückerhetze
unterdrücktengeschwätze
viele-alle-jeder für sich
die friedlichkeit
den stau, betrug
in verantwortung**

**frei überwinden
und jederzeit
ohne in angst wimmernd
ohne neue minderwertigkeit
ins machtvakuum
hinzukotzen**

**die erde lebt
apparate und systeme
werden überwunden!**

Zitat aus dem Buch zum politischen Gedicht von 1981 mit dem Titel
“Nichts davon ist! Die Weiße Rose von Brokdorf.”
erstmals 2018 erschienen im
BuS Verlag- ISBN - 13: 978-3944909325

https://www.hugendubel.de/de/buch/ferdinand_dieter_kroeger-nichts_davon_ist-30685779-produkt-details.html